

Arader Rundschäftsblatt.

N^o 7.

Samstag den 17. Februar 1849.

II. Jahrgang.

Sowohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdeto“ werden Pränu-
merationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktions-
Kanzlei, Forraygasse, im Wiskub'schen Hause, 1. Stock.

Ein Lehrling

wird in eine gemischte Handlung auf's Land gesucht,
der deutsch, ungarisch und walachisch, oder wenigstens
zweien dieser Sprachen kundig, und etwas im Schreib-
en, Lesen und Rechnen bewandert ist. Auskunft er-
theilt die Redaktion.

28 Pfund schöne Kophaare,

geflochten, sind zu verkaufen. Auskunft gibt die Redaktion.

Gasthaus zu verpachten.

In Gyula, Békéscher Comitat, ist das große Gast-
haus „zur goldenen Krone“ genannt, in Pacht
zu geben von Georgi 1839 auf ein oder mehre Jahre.
Pachtlustige haben sich beim Gyulaer Hofrichter zu
melden, wo auch die Bedingungen einzusehen und der
Contract zu schließen ist.

Locales.

Noch haben wir uns von dem vorige Woche aus-
gestandenen Schreck nicht erholt, als Dienstag den 12.
Februar in der Stadt Lärm entstand: es sei der Feind
da; und die Leute — von der Raubs und Mordgier der
Ratzen überzeugt — liefen, ohne einen einzigen zu se-
hen, davon. Unser sämtliches Militär rückte aus,
wovon ein Theil auf dem Hauptplatz den ganzen Tag
aufgestellt war, ein anderer Theil aber nach Neu-
Urad marschirte, jedoch keine Ratzen traf, wohl aber erfuhr,
daß von Temeswar Truppen zum Austausch in die Fe-
stung Urad sich begaben, und von hier andere auch
wirklich abzogen. — Fünf Bagage-Wägen sind dem
Vernehmen nach erbeutet und unsere in der jüngst ver-
flossenen Woche verlorenen Gefangenen von Neu-
Urad glücklich herüber gebracht worden. — Sohin ist diesmal
der ganze Kummel gut abgelaufen.

Im Laufe dieser Woche fielen nur einige einzelne Schüsse
aus der Festung in verschiedener Richtung; doch haben
wir jeden Augenblick zu befürchten, daß der in Dreis-
spitz, Winga und den umliegenden Ortschaften befind-
liche und Verstärkung abwartende Feind zu uns herüber
bricht, da der Marscheisstoß, obwohl schwach, aber
dennoch steht.

Unterschiedliches.

Debrezsin. Durch die sträfliche Verste-
kung des Silbergeldes werden dem täglichen Geldver-
kehr große Hindernisse verursacht. Rücksicht dessen wer-

den auf Anordnung unserer Regierung ein- und drei
Kreuzerstücke Kupfergeld, und sechs Silber-Kreuzerstücke
in Umlauf gebracht. Damit aber die Prägung durch
die veränderlichen Fälle des Krieges nicht gehindert werde,
so wird ein Theil der Kremnitzer Geldpräge-Instrumen-
ten an einen der Theisgegend sichern Orte transferirt
werden. — Ferner, nachdem die Prägung des Dietalb-
geldes weit mehr Zeit erfordert, als daß die nöthige
Quantität zum täglichen Geldverkehr alsogleich bewirkt
werden könnte, so werden einstweilen zugleich auch 15
und 30 Kreuzer Papier-Geldnoten im Conventionswer-
the, als Schatzkammer-Assignationen erlassen, welche
bei jeden öffentlichen Kassen sowohl in Contribution,
als auch andern wech immer artigen Zahlungen in ih-
rem vollen Werthe angenommen werden. Der volle Werth
dieser Assignationen wird eben so, wie der im Umlauf
befindlichen 5 und 100 Gulden Banknoten mit allen
öffentlichen Detationen asscurirt; weswegen wegen An-
nahme derselben Niemand Anstand nehmen darf.

(Tisza v. Ujs.)

Debrezsin. Dieser Tage haben wir ein
aus der uns fast gänzlich abgesperrten Hauptstadt an-
gelangtes Privatschreiben gelesen, vermöge welchem dort
das tyrannische Schreckenssystem in volle Kraft trat;
mehrere Gefangenennahmen fanden Statt, ungeacht
dessen, daß Jene, die sich compromittirt fühlten, größ-
tentheils früher sich entfernten. Die Bewohner, selbst
Jene, an welchen früher ein wenig schwarzgelbe Farbe
sichtbar war, rangen an das drückende Joch des Absolu-
tismus überdrüssig zu werden. Aufrichtige Kaffeehaus-
gespräche, oder unvorsichtige Neußerungen werden so-
gleich berichtet. Vergebens verblenden daher die Leute
des Pesti Hirlap die Welt, daß so und so Alles in
guter Ordnung ist; denn wahrlich Herr Windischgrätz
ist in Ofenpesth der, der er in Wien war. Aber dies
ist Etwas so verkäufliches, wie der P. H. und die See-
len der Verfasser, sie wollen nur die von Pesth Ent-
fernten dahin verlocken, um sie in die Falle zu bringen.
Wir verstehen die lieblichen Töne des Voglers.

Dem Vernehmen nach will der Feind ein großes
Werk vollbringen, er will nämlich den Angriff von Ko-
morn bewirken. Nun, er versuche seine Kräfte. Wir
haben vom Komorner Comitat aus einer andern Quelle
sehr erfreuliche Nachrichten erhalten, nach welchen die
dortigen Bewohner die rückgelassene Bewachung an meh-
ren Orten angegriffen und vertrieben haben.

Als gewiß erzählt man, daß, als Jellaich
der Gattin des Grafen Georg Karolyi seine Aufwar-
tung machen wollte, diese ihm sagen ließ, daß sie ihn
nicht empfangen könne, weil sie krank sei, so wie sie
für ihn immer krank sein wird.

Die Donau versetzte die Stadt in große Furcht, deren Ueberstömung sie jeden Augenblick zu gewärtigen hatte; doch entfernte sich das Eis ohne namhaften Schaden anzurichten.

Auch der „Figyelmező“ erscheint, redigirt von dem bekannten Karl Vida! Wir sahen sein Blatt noch nicht, aber sein Programm lasen wir. Es ist schauderhaft unverschämt, und spricht von der Regierung der Nation so wie von der Reichsversammlung als einer terroristischen Tyrannmacht! — (Ulf. Hirt.)

—*— Wegen Einführung der Gleichheit in den Kriegsverationen bei den Truppen von Szolnok, Zibókszentmiklós, Füred an der Theiß und der Tokayer Gegend, ist Feldmarschalllieutenant Heinrich Dembinsky zum Oberfeldherren dieser Heerschaaren ernannt worden.

Unter ihm ist zum Commandanten des Detaschements der Szolnofer, oder eigentlich Mittel-Theißgegend General Répási statt dem freiwillig abgedankten General Moritz Perczel ernannt worden, welcher letzterer in gebührender Berücksichtigung seiner Verdienste anderwärts angestellt werden wird.

Debreczin den 29. Jänner 1849.

Im Auftrage des Landesvertheidigungs-Ausschusses. (Honvéd.)

—*— Szegedin, 28. Jän. Karl Nagy, Stuhlgeschworne des Pesther Comitats, der in den Ortshaften der zwischen Kalotza und Baja wider die Regierung der Nation und die Reichsversammlung Aufruhr stiftete und zu Gunsten des Franz Joseph Huldigungs-Unterschriften sammelnder Landesverräter ist, — nach dem er von den Ganáder, St. Istvánér und mehreren andern Orts-Notären auch bereits Unterschriften gewann — durch einzelne Landleute eingefangen und nach Szegedin gebracht worden. Seit 4 Tagen erwartet er die gebührende Strafe für sein schweres Vergehen. Die städtische Behörde hat selbst dem Kriegs-Obercommando übergeben. Endlich wurde er den 27. Jänner beim Kriegsgerichtstuhl verhört, welcher jedoch — man weiß nicht wes Ursach — seinen Wirkungskreis zu überschreiten meinte, über ein Civil-Individuum das Urtheil zu sprechen, sohin diese Angelegenheit der städtischen Behörde überantwortete; diese Gerichtsbarkeit hat aber im Sinne der deutlichen Regierungs-Berordnungen denselben wieder dem Obercommando zugestellt. — Der Eingefangene kann wirklich sagen: „Wie lange verfolgst du mich noch verdammtes Glück?“

—*— Debreczin, den 2. Febr. Heute brachte man aus dem Tokayer Lager einen merkwürdigen Gefangenen, Grafen Montecuculi, Obristen vom Hardeg-Rucassierregiment. (Ulf. Hirt.)

—*— Aus Batschka, 24. Jänner 1849. Was wir längst hörten, ist erfüllt. Das Werbaßer Lager ist aufgehoben, den 20. d. ist uns alles Militär entzogen worden, gegenwärtig nach Szegedin, und von dort wohin? wissen wir nicht. Peterward ein ist unserseits gesperrt und auf 5 Monate verproviantirt worden; die Szenttamáscher Raubhorde ist aus ihrem stinkenden Nest den 24. v. M. ausgebrochen, und hat Vormittags 11

Uhr Werbaß besetzt; die Werbaßer Deutschen haben sich selbst ergeben, und sind dafür zum Lohn durch die Kaiser von Allem entblößt worden. Alt-Beese, Ada und Ker ist besetzt. Die Batschkaer hat dieser unerwartete Fall in große Bestürzung versetzt. Man sieht mit verschiedenen Bagage beladene Wagen, und von ihrem Herd vertriebene weinende Familien. Es gibt kein solches Steinhertz, welches beim Anblick solchen Glends nicht Mitleiden fühlen möchte. Das Volk wüthet gegen die Beamten, und verdammt sie, warum man nicht statt dem Militär alsogleich sämtliche Mobil-Garde des Comitats austrücken ließ; es ist zu fürchten, daß die Anarchie, welche in Geheim in den Gemüthern Wurzel faßte, in der Batschka nach einigen Tagen ausbrechen wird. — Vorgestern hat der erste Vice-Gespan einen Landsturm anbefohlen, von welcher heilsamen Wirkung es sein wird, wird die Folge zeigen! — Von Batschka langten auch solche Gerüchte an, daß die ungarischen Einwohner aus ihrer Unthätigkeit erwachend, die Selbstvertheidigungswaffen ergriffen und zur Ausrottung der empörenden Kaiser austrücken. (Közlöny.)

—*— Die Jungfernfestung Komorn ist durch die Regierung der Nation zur Vertheidigung mit überflüssiger Kriegsmacht versehen worden, welche auch mit Vertreibung der in der Umgegend des Komorner Comitats stationirten kais. Truppen beschäftigt ist, für dessen Erfolg all solcher Unternehmungen die tüchtige Festungsgarnison bürgt, die nur eine Pflicht kennt, für die Freiheit des Vaterlandes zu kämpfen und zu sterben, wenn es nöthig ist. — Jüngst den 11. Jänner hielt unser tüchtiger Obristleutenant Gerlon eine Treibjagd auf die im Schütt-Bezirk und in der untern Gegend des Preßburger Comitats stationirten Oesterreicher, und beim Diakle Nyarász griff er den aus beiläufig vier Tausend Köpfen bestehenden und schon in Schlachordnung aufgestellten Feind mit drei Bataillonen und einem Escadron der tüchtigen Hunyadi-Husaren unter starkem feindlichen Kanonenfeuer an, und obschon der Feind durch die von Natur gebildete Anhöhe gegen unser Kanonenfeuer gesichert war, so ist er dennoch unter dem Regnen gegen den Feind beinahe bis auf fünfhundert Schritte vorgezogen, und hat nach Eröffnung unsers gut gerichteten Kanonen-Batterienfeuers — nachdem ein jeder Schuß so trefflich gerichtet war, daß der erste Schuß das Pferd des Generals Neustädter, der zweite einen Major sammt mehren Offizieren und Gemeinen, endlich der dritte den Obristleutenant B. Geronb, einen der heldenmüthigsten Stabsoffiziere des italienischen Kriegsheeres getroffen hat — den Feind in unordentliche Flucht geschlagen, und unter fortwährendem Feuern unserer tüchtigen Artilleristen mit verursachten großen Verlust verfolgt, der in Furcht gerathen bis Preßburg gar nicht still stand, von wo derselbe, nach verläßlicher Quelle, sammt der Preßburger Garnison wegen Wiener Unruhen nach Wien transferirt wurde. — Zwei Bezirke des Komorner Comitats sind bereits vom Feinde gänzlich geräumt, und ich kann für gewiß schreiben, daß der kriegerische und gute Geist der Komorner Garnison die Nation versichert, daß dieselbe durch die Operationen unserer Heerschaaren im großen Maße unterstützt wird. Unser Verlust in dieser Schlacht beläuft

sich auf 5 Tode
18 Tode und
lich verständige
gen Auszeichnun
ein Tag vergeht
Ausflüge dem
ten, — sie ha
Offiziere und e
Offizier gefang

Szemere
Commissär in
hende Kundma
Ober-Ungar
tes Hand drück
Bei Tg l
ren schlugen
mehrere Tausend
angeführten Fe
er büßte auch

Bei Bran
gestagt. Die
bis Mitternachs
aus dreihundzw
Wir bekamen
retirirte unorde
Held. Nicht e
sie mit Bajone
Es ist fet

der Erde verdr
Guyon
eroberte er Spe
Bei Hidas
Unsere Heersch
Feinde nachgee
Kafchau lief.
unsere Truppen

Wenn das
gen Feind ab
zieht; wenn es
auf solche We
gehen, denn e
denn seiner B
sich zu mehren

Daher se
deinen Willie
Es lebe
abhängigk
Mistolk

Ober-Ungarns
und Mitglie

—*— G
stadt wirklich

—*— B
ungeachtet sei
für liberal ge

sich auf 5 Tödtte und 2 Blessirte, der des Feindes auf 18 Tödtte und 11 blessirte gefangene Husaren. Endlich verständige ich das Publikum auch von der würdigen Auszeichnung der Hunyady-Husaren, daß selten ein Tag vergeht, an welchem diese Helden durch ihre Ausflüge dem Feind keinen Schaden verursachen möchten, — sie haben bereits 21 Jellachich-Husaren, mehre Offiziere und einen vom Perczel'schen Lager desertirten Offizier gefangen. (Honvéd.)

Freuden-Nachricht.

Szemere Bertalan, bevollmächtigter Regierungs-Commissär in Ober-Ungarn, hat zu Miskolcz nachstehende Kundmachung erlassen:

Ober-Ungarn wird vom Feinde bald frei sein. Gottes Hand drückt die Raubhorde des Feindes.

Bei Jglau siegten wir. Görgei's Heerschaaren schlugen Schlick, eroberten dessen Kanonen, und mehre Tausend Feuer-Raketen. Dem durch Verräther angeführten Feind gelang es die Stadt anzuzünden, aber er büßte auch dafür.

Bei Branyitka haben wir den 5. Februar abermals gesiegt. Die Schlacht dauerte von Nachmittag 1 Uhr bis Mitternacht. Unsere tapfere Armee hat den Feind aus dreißig starken Gebirgsstellungen vertrieben. Wir bekamen viele Kanonen und Gefangene, der Feind retrahirte unordentlich. Jeder ungarische Honvéd war ein Held. Nicht einer wich. Gegen die Kanonen stürmten sie mit Bajonetten.

Es ist keine Rettung für den Feind, er wird von der Erde verdrängt. Auf dem Kampfsplatz fielen hier 300.

Guyon war überall der Anführer. Den 6. Februar eroberte er Gyeries.

Bei Hidas-Némethi war vorige Woche eine Schlacht. Unsere Heerschaaren sind über die brennende Brücke dem Feinde nachgeeilt, welcher über Hals und Kopf nach Kaschau lief. Auch unter Anführung des Klapka rücken unsere Truppen siegreich vor.

Wenn das Volk sich erhebt, wenn es den flüchtigen Feind abfängt; wenn es ihm die Lebensmittel entzieht; wenn es auf seinem Wege die Fuhrer entsendet, auf solche Weise muß der plündernde Feind zu Grunde gehen, denn er kann nicht gehen, er kann nicht essen, denn seiner Bagage verlustigt, bleibt ihm nichts um sich zu wehren, oder zu ernähren.

Daher seien wir wachsam! Erhebe dich Volk mit deinen Millionen Armen.

Es lebe die ungarische Freiheit und Unabhängigkeit!

Miskolcz den 9. Februar 1849.

Szemere Bertalan,

Ober-Ungarns bevollmächtigter Regierungs-Commissär und Mitglied des Landesvertheidigungs-Ausschusses.

(Nach dem Amtsblatt „Közlöny“.)

—°. General Bem hat Kronstadt und Hermannstadt wirklich eingenommen. (Tisza v. Ujs.)

—°. Von Ofenpesth. Der Pesti Hirnap wurde ungeachtet seiner Gemeinheit und Schändlichkeit dennoch für liberal gehalten, und als solches verboten. Spä-

ter jedoch nahmen wir wahr, daß es wieder erschien. — Dies nennen die kaiserl. Leute Pressfreiheit! Zum Amtsblatt hatte die „Pesther Zeitung“ das Glück erwählt zu werden.

Sowohl beim Comitatshaus als auch Stadthause stehen die Kroaten auf der Wacht! (Mf. Hirn.)

—°. Ausländische Nachrichten. Die auf Befehl des Czär confiscirten Güter des General Bem wurden dem russischen General Sabotevinsky verliehen.

—°. Der Papst ist unter englischer und französischer Protection nach Civitavecchia zurückgekehrt und wird von dort die neue Reformirung des päpstlichen Reiches veranlassen.

—°. Die vermit. Kaiserin und Erzherzog Stephan haben sich Prag als ihren beständigen Wohnort gewählt. (Közlöny.)

—°. In Oesterreich, beim Reichstag zu Kremsir, ist der für das Ministerium wichtigste Punkt beendet, nämlich die neue Anleihe von 80 Millionen hat der Reichstag bewilligt. Diese neue Anleihe von 80 Millionen haben kein anderes Ziel, als um so leichter von der Haut der unterjochten Völker 800 Millionen abzuschneiden zu können.

—°. In Wien besteht der Belagerungszustand fortwährend, und kann bereits sehr drückend sein, da sogar die „Allg. Ztg.“ sich hierüber beschwert. — In den übrigen Provinzen Oesterreichs scheint man den stillen Winterschlaf zu genießen. (Mf. Hirn.)

—°. In Polen ist dem Vernehmen nach eine russische Kriegsmacht von 130,000 Mann zusammen gezogen worden. Sämmtliches Militär ist in drei Lager vertheilt; die drei Lager enthalten 80,000 Mann. Außer diesem ist in Warschau eine Besatzung von 20,000 Mann; die übrigen sind an den Grenzen vertheilt. (Közlöny.)

—°. D. Obonyai, dirigirender Physikus der Debrecziner Feldspitälere, rathet im „Közlöny“ wider erfrorne Glieder Nachstehendes:

Wenn der erfrorne Theil erst im entzündeten Stadium ist, und in Geschwür noch nicht überging, dann ist das Einsmieren mit folgender Mixtur sehr vorzuziehen:

Rp. Sebi Bosini uncias duas

cui sub continuo tritu adde:

Olei Petrae drach. duas

— Camphorae

— Cerae

— Anthos

aa. drach. unam.

Aquae calcis rec. paratae quant. recipit ut f. liniment.

DS. täglich zweimal einsmieren.

Wenn aber die Entzündung schon in ein Geschwür, ja sogar in einen wirklichen Krebs überging, selbst in solchen Fällen, in welchen von mehren Chirurgen die Amputation angerathen wurde, war folgendes Rezept

von heilsamer Wirkung und machte die Amputation entbehrlich:

Rp. Aquae calcis recent. parat.
Acidi Pyrolignosi
aa. unc. semis.
Olei Camphorae
— Petrae
aa. drach. unam.
Creosoti puri drach. semis.
Olei olivorum unc. unam.
M. D.

— Ein Yankee (Wiz.) Vor dem amerikanischen Freiheitskriege herrschte immer eine gewisse eifersüchtige Spannung zwischen den brittischen und amerikanischen Offizieren. Ein englischer Major, welcher sich von dem General (damaligen Capitän), Putnam beleidigt glaubte, schickte diesem eine Ausforderung. Anstatt dem Major eine directe Antwort zu geben, bat ihn Putnam um das Vergnügen einer Unterredung. Der Major begab sich in das Zelt des Amerikaners, und fand ihn ruhig seine Pfeife rauchend, auf einem kleinen Fäßchen sitzen. „Ich bin nur ein elender Yankee“, sagte Putnam, „und habe nie in meinem Leben eine Pistole abgefeuert: Sie werden daher einsehen, daß Sie bei einem Pistolenduell unverhältnißmäßig gegen mich im Vortheile sind. Hier sind zwei Fäßchen mit Pulver; ich habe in jedes derselben ein Loch behren, und eine Lunte hineinstecken lassen. Wenn sie jetzt gefälligst auf dem andern Fäßchen Platz nehmen wollen, so will ich die Lunten anzünden lassen, und wer am längsten ohne zu zucken sitzen bleibt, soll für den Bravsten gelten.“ Das Zelt war voll von Offizieren und Soldaten, welche sich über diesen sonderbaren Einfall des „alten Wolfs“ (wie Putnam gewöhnlich genannt ward), sehr ergötzten, und dadurch den Major bewegen, sich zu fügen. Das Zeichen ward gegeben, und die beiden gleich langen Lunten angezündet. Putnam rauchte mit dem größten Gleichmuth seine Pfeife fort, ohne sich im Gering-

sten um die allmähliche Abnahme der Lunten zu kümmern; der englische Offizier dagegen, obwohl ein brave Soldat, konnte sich nicht enthalten, das Kürzerwerden seiner Lunte mit einiger Unruhe zu beobachten. Die Zuschauer verschwanden einer nach dem andern aus dem gefährlichen Bereich der zu erwartenden Explosion. Als endlich das Feuer nur noch einen Zoll von dem Fäßchen entfernt war, konnte es der Major nicht länger aushalten; er sprang auf, riß die Lunte heraus, und rief: „Das ist ein vorsehtlicher Mord; ziehen Sie Ihre Lunte heraus, Putnam, ich gebe nach.“ — Nur gemacht, Major,“ erwiderte Putnam, langsam aufstehend; „es ist so gefährlich nicht, denn es sind bloß Fässer mit Zwiebeln!“ — Der Major entfernte sich ohne weitere Erklärungen.

Früchten, Mehl-, Heu- und Strohpreise zu Arad den 16. Februar 1849.

Namentlich:	Ein Preßb. Wägen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wetzen	7	—	6	45	6	30
Halbfrucht	6	30	6	15	6	—
Kern	5	—	4	45	4	30
Gerste	2	45	2	30	2	15
Hafer	2	45	2	30	2	15
Kukuruz	3	—	2	30	2	15
1 Zent. Mundmehl	16	—	—	—	—	—
1 „ Semmelmehl	14	—	—	—	—	—
1 „ Weispel	12	30	—	—	—	—
1 „ Schwarzpol	9	—	—	—	—	—
1 „ Heu	2	45	—	—	—	—
1 Bund Stroh 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Seit.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort.
4	Frau Theresia Klukovits, Bürgerin	Kath.	50 J.	Lungenentzündung	Kossuthgasse 172
—	Georg Makray, Tischlergefellens S.	Ref.	8 W.	Fraisen	Demetergasse 137
5	Eva Dwojan, Ackermanns S.	Hugsb.	50 J.	Lungenentzündung	Ziegelgasse 719
—	Johann Benesit, Lederergerfell aus Heves	—	32 —	Nervenfieber	Comitats-Krankenhaus.
6	Theresia Dobro, Zischmenmachermeisters L.	Kath.	13 W.	Blattern	Scheidungs-gasse.
—	Franz Grumas, Wauerer	—	26 J.	Nervenfieber	detto 4
—	Johann Ando, Zimmermanns S.	—	16 W.	Auszebrung	Todte Maroschgasse.
—	Maria Kropky, Mädchens L.	—	9 —	Blattern	Sonnengasse.
7	Anton Dolnar, Zischenmachermeisters S.	—	—	Todt geboren	Ziegelgasse.
—	Herr Michael Sallagyi, Ziegelmeister	Kath.	50 J.	Lungensucht	Ziegelofen.
—	Anton Lutz, Musikus	Gr.n.u.	60 —	detto	Borst. Scharfad. 75
—	Juliana N., Bedientens L.	Kath.	2 W.	Auszebrung	Ungargasse 559
8	Kruna Gleika, Ackermanns L.	Gr.n.u.	2 J.	Fraisen	Borst. Gaja.
—	Dresto Nemet, Ackermanns S.	—	10 J.	detto	detto.
—	Georg Demian, detto	—	1 J.	Wassersucht	detto.
10	Alois Graf, Schuhmachermeisters S.	Kath.	1 1/2	Hirnentzündung	Drczbgasse.

Redaktion, Verlag und Druck von Franz Schwester.

Ura
Nro 8.

merationen
Kanzlei, For

Bei Gelegen
den 8. d. M. in
einem Ort 4 ge
geraubt worden;
Billardkugeln
Abnehmer gebete
trags in der Re

Ein geistrei
Knabe, der vol
und in der ganz
eine Aufnahme
schied der Religi
und bleiben mö

Gefertigter
Offizieren zu wi
fangen in seiner
nung, aus 5 S
und Kaffee beste
geben wird. A
E. M., auf ein
folgen bereit ist

bekommt man
Waldsteiner sche
Die Wald
Hier in L

In Gyula
haus zur ge
zu geben von
Pachtlustige be
melden, wo
Contract zu sch

A z z t a
Bataillon, der
habten Schlach
die Nationalfa
pen anführte,
den Feind zur